



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

§.III. Oxenstierns Conferenz mit dem General Königsmarck.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647.
August.Drenstiens
Conferenz
mit dem Ge-
neral-Königs-
marck.

Es dependirte also der von vielen so sehnlich gewünschte Fortgang der Friedens-Traktaten von dem Ausschlag der Waffen, und sonderlich was vor Zeitung von denen bey Eger an einander gestandenen Kayserlichen und Schwedischen Armeen, einlauffen möchte. Am 1. Augusti kam der Schwedische General Königsmarck, welcher bishero mit seinem Corpo im Westphälischen Crayse übel gehauet hatte, vor das Thor zu Osnabrück, zu welchem sich also gleich der Graf Drenstien, und der Kriegs-Rath Alexander Erskein hinaus verfügten, über die zumachende Anstalten sich mit ihm besprachen, die bis Nachts um 10. Uhr beysammen blieben, auch in der Gutsche im freyen Feld, assen

§. III.

und trancken. Sie beschloffen, es solle Königsmarck, oder dessen General-Major Hammerstein, mit ohngefähr 4000. Pferden, an die Saale gehen, dafelbst drey von den neuen Schwedischen Regimentern zu Fuß erwarten, und entweder zu Saalfeld, oder gar an der Elbe, den Kayserlichen, welche disseits des Eger-Flusses lagen, nebst den Garnisonen zu Leipzig und Erfurth, das Proviand abschneiden, und dadurch die, unter dem General Wrangel gestandene Schwedische Haupt-Armee unterstützen, immittelst solten gleichwohl die Hessen-Casselsche Troupen, unter dem General Rabenhaupt, die Beste Warendorf entweder belagert oder blockirret halten.

1647.
August.

§. IV.

Abreise vieler
Gesandten
von dem Con-
gress.

Bev solcher Beschaffenheit, giengen einige der Gesandtschafften an, von dem Congress hinweg zu reisen. Servient war zwar den 30. Jul. aus dem Haag wieder zu Münster angelanget; Duc de Longueville hingegen machte Anstalt, nach Paris abzugehen; und Graf Drenstien wolte, oberwehnter massen, zu Schliessung einer neuen Heurath, nach Schweden gehen. Die vornehmsten von den Chur- und Fürstlichen Gesandten, zu Münster und Osnabrück, insonderheit, der von Elz, von Nasslang, Graf von Witgenstein, von Löwen, und Canklar Mozel, als respective Chur-Trierische, Chur-Beyerische, Chur-Brandenburg- und Salzbürgische Principal-Gesandte, ingleichen der Würtembergische Cankler, nebst dem Regensbürgisch und Franckfurtischen Gesandten giengen würcklich fort: so, daß von den Evangelischen Gesandten niemand, als wegen Chur-Sachsen, D. Johann Leuber, wegen Chur-Brandenburg, Matthäus Wesenbeck, wegen Magdeburg, D. Crull, wegen Sachsen-Altenburg, von Thumshirn, und D. Carpovius, wegen Sachsen-Weymar, D. Heber, wegen Culmbach, Johann Müller, Cammer-Meister, wegen Braunschweig-Lüneburg-Zell und Grubenhagen, D.

Heinrich Langerbeck, wegen Württemberg, Johann Conrad Wahrenbühler, wegen Hessen-Cassel, Reinhard Schäfer, wegen Darmstadt, D. Justus Schütz, wegen Mecklenburg, D. Abraham Käyser, wegen Sachsen-Lauenburg, wie auch der Stadt Lübeck, D. David Gloximus; wegen Straßburg, D. Marcus Otto, und wegen der Stadt Bremen, D. Bernhard Koch, noch übrig, und auf dem Congress verblieben.

Und ob zwar am 3. Aug. die Kayserlich- und Schwedische Gesandten zusammen kamen, so gieng doch dabey nichts vor, als daß die Kayserlichen es simpliciter bey demjenigen bewenden lieffen, was der Graf Trautmannsdorff vor seiner Abreise erkläret hatte, wovon sie im geringsten zu weichen so gar nicht befehligt zu seyn, vorgaben, daß ihnen auch Trautmannsdorff, von Würzburg aus, geschrieben hätte, weder den Schwedischen noch den Proceßirenden und andern Interessenten, die mindeste Hoffnung zu einer mildern Resolution von Ihro Kayserlichen Majestät zu machen. Bev solcher Gelegenheit beschwehreten sich zugleich die Kayserliche Gesandten gegen die Schweden, daß einige an sie gestellte Schreiben und Briefe wären aufgefangen worden: darauf die Schweden versetzten: „Was

Conferenz
zwischen den
Kayserlichen
und
Schweden.Kayserliche
beschwehren
sich wegen
aufgefangener
Briefe.